



Tiernutzgesetz tritt in Kraft

Tiernutzgesetz tritt in Kraft
Das im Dezember letzten Jahres vom Deutschen Bundestag mit den Stimmen der Fraktionen von CDU/CSU und FDP verabschiedete Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes tritt mit der Veröffentlichung jetzt in Kraft. Der Deutsche Tierschutzbund wiederholt seine Kritik: Die wenigen Verbesserungen werden begrüßt, aber im Kern ist das Tierschutzgesetz ein reines Nutzgesetz geblieben. Die Forderung nach einer durchgreifenden Novellierung bleibt ein Schwerpunkt für den Tierschutz-Bundestagswahlkampf. "Die Bundesregierung und die Regierungsmehrheit im Bundestag haben sich entschieden, die Tiernutzer zu schützen. Viele drängende Tierschutzfragen wurden ignoriert", kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, anlässlich der Veröffentlichung des Gesetzes. Unter anderem bleibt das Brandzeichen für Pferde erlaubt, die unbetäubte Kastration von Ferkeln wird - trotz einsatzbereiter Alternativen - erst ab 2019 verboten. Im Bereich der Tierversuche reicht es noch nicht einmal zu einer Zielbestimmung hin zu Alternativmethoden. Der gesamte Bereich der landwirtschaftlichen Tierhaltung wurde nicht angegangen, drängende Probleme wie die Frage von Wildtieren in Zirkussen wurden nicht gelöst. Der praktische Tierschutz vor Ort mit den Tierheimen bleibt immer noch seinem Schicksal überlassen. "Die wenigen Erfolge, wie das Verbot der Sodomie oder auch die Ermächtigungsgrundlage für die Länder in Hinblick auf Katzenkastrationsverordnungen, gilt es nun eilig anzugehen", ergänzt Schröder. Der Deutsche Tierschutzbund fordert die Länder auf, nun umgehend entsprechende Katzenkastrationsverordnungen vorzulegen, um das Leid der Millionen Straßenkatzen endlich wirkungsvoll beenden zu können. "Es gibt keine Ausrede mehr, es kann gehandelt werden", so Schröder in Richtung der Bundesländer. "Die Mitgliederversammlung des Deutschen Tierschutzbundes hat in Resolutionen die Tierschutzforderungen zusammengefasst. Der Deutsche Tierschutzbund wird sich aktiv in den anstehenden Bundestagswahlkampf einmischen. Eine zentrale Forderung neben der Novellierung des Tierschutzgesetzes ist die Tierschutz-Verbandsklage für seriöse Tierschutzorganisationen und die Stärkung des praktischen Tierschutzes vor Ort. "Mit unserer Kampagne unter dem Motto "Stimme für die Tiere" appellieren wir an die Wähler "Machen Sie den Bundestag tierfreundlicher", erläutert Schröder. "Aktuell fragen wir auf Basis unserer Wahlprüfsteine bei den Parteien die Umsetzung unserer tierschutzpolitischen Forderungen im Wahlprogramm ab. Die Antworten werden wir konsequent transparent machen."
Deutscher Tierschutzbund e.V. Baumschulallee 15 53115 Bonn
Telefon: +49-(0)228-60496-24
Telefax: +49-(0)228-60496-41
Mail: presse@tierschutzbund.de
http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=539065" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Firmenkontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder bzw. je angefangene 1.000 Mitglieder ? 55,00. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird.